



„Von der Kunst umfassen“ - das neue, räumlich geklärte Foyer auf einer Ebene



Funky Minimal - Farben, Buchstaben und Möbel lassen Alt und Neu verschmelzen

## NEUGESTALTUNG EINGANGSHALLE „KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN“

**Funky Minimal**  
 Unser Ziel ist es, Museumsbesuchern einen Empfang im Museum zu bereiten, der sowohl künstlerisch eindrücklich als auch funktional völlig selbstverständlich ist. Zu diesem Zweck haben wir unsere künstlerische Intervention und unsere baulichen Maßnahmen unauf löslich miteinander verschmolzen. Wir bauen nicht um und applizieren dann Kunst – wir legen ein Kunstwerk wie ein „Inlay“ vor und durch das Haus. Alt und Neu gehen eine Synthese ein. Weg und Ort tun dies ebenso.

Mit Respekt vor Substanz und Denkmalschutz haben wir alle neuen

Interventionen, sowohl die künstlerischen als auch die architektonischen, als „Überlagerung“ konzipiert: Böden, Treppen, Wände, Decken erhalten eine neue Schicht, die im Laufe der Zeit sogar wieder entfernt oder verändert werden könnte. Indem wir die Lobby mit einem Hohlraumboden mit blauer Epoxidharz-Beschichtung regelrecht auffüllen, entsteht – aus Neuem und Altem – eine durchgehende „Plattform“ auf durchgängigem Niveau, was die bislang komplizierte Erschließung klärt und erleichtert. Der gesamte Raum erhält mehr Aufenthaltsqualität, jede Zone entfaltet ihren Charakter, kein Bereich ist mehr ein Durchgang ohne Halt. Die

Raumakustik wird durch eine akustisch wirksame Decke verbessert, die auch das Lichtsystem aufnimmt und das Foyer über dünne Schlitze mit hoher vertikaler Beleuchtungsstärke versorgt. Die Möbel ordnen sich mit einfachen geometrischen Formen ein und finden in ihren gebürsteten Aluminiumoberflächen eigene Antworten auf das intensive Farbspiel.

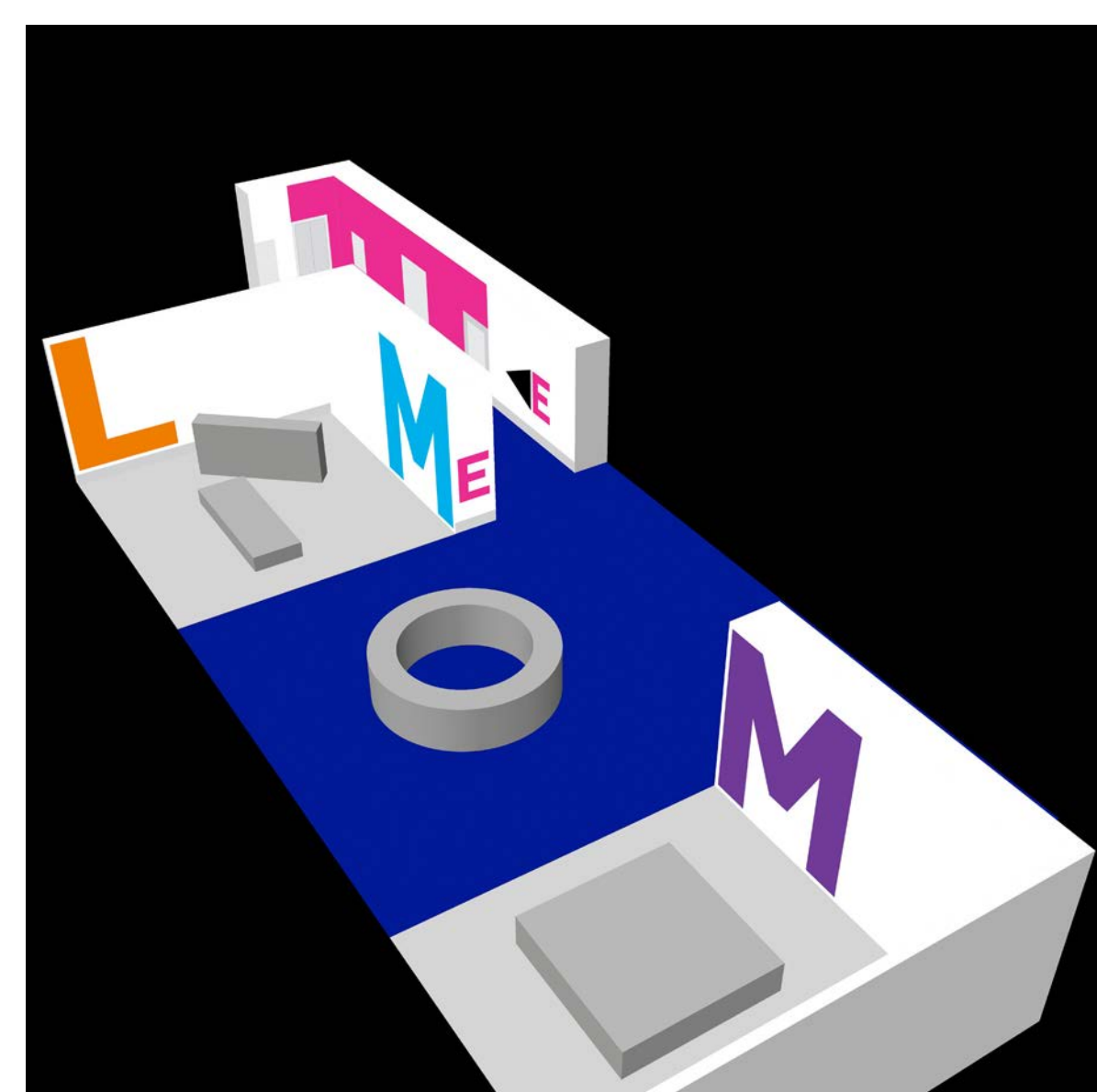
Das „Werkzeug“, das wir anwenden, ist visuell, grafisch und kommunikativ wirksam: Es ist ein integriertes Leitsystem, das den Besucher vom Bahnhof kommend durch Licht und Farbe zum Museum zieht und hinein ins Gebäude führt, dort mithilfe der

blauen Farbfläche und die großformatigen Buchstaben durch die Sammlungen und seine öffentlichen Räume führt, schließlich bis zum Park und hinüber zum Museum beim Stadthaus leitet. Boden und Wände, Farben, Buchstaben, Möbel, Licht und Rampen verbinden sich zu einer ästhetischen und funktionalen Einheit. In der Kunstgenuss, Architekturserlebnis, Kommunikation und Information nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Der Symmetrie des Bestands folgend, orientiert sich die neue Intervention an der Mittelachse. Wir öffnen das Foyer zum Durchgang, erheben die frühere „Rückseite“

zur zweiten Schauseite und geben dem Haus die in ihm angelegte Durchlässigkeit. Die pinkfarbenen Rampen im Außenraum sind ebenfalls leichte Unterkonstruktionen mit einer rutschfesten Beschichtung.

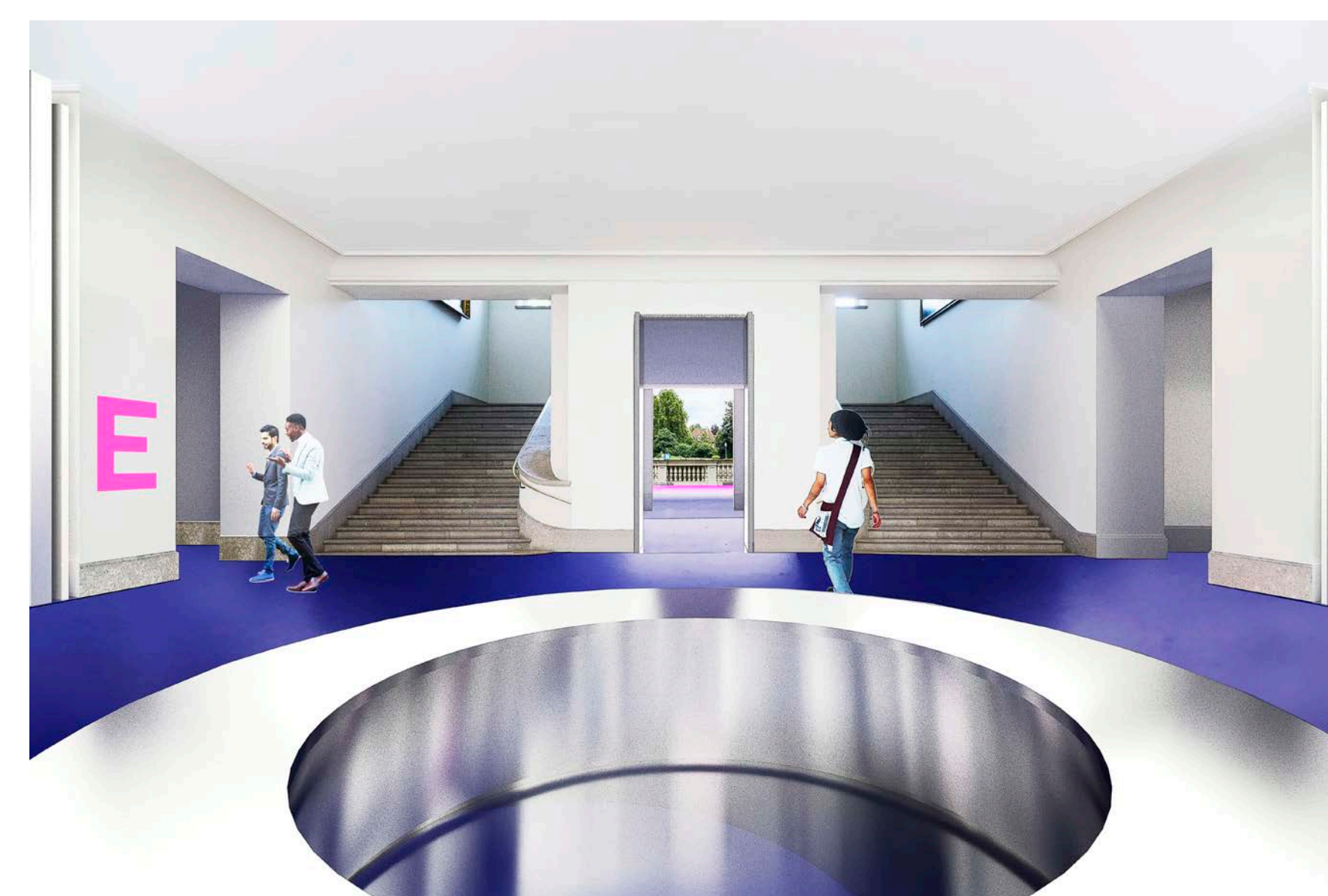
Gerwald Rockenschauhs Prinzip des „Funky Minimalism“ verbindet auch hier zurückhaltende Eingriffe mit starker visueller Präsenz und führt zu einem Miteinander von historischen und zeitgenössischen Elementen. Der Besucher erhält nicht nur eine klare Orientierung, er wird ganz im Sinne der Auslobung von Kunst empfangen und umfassen.



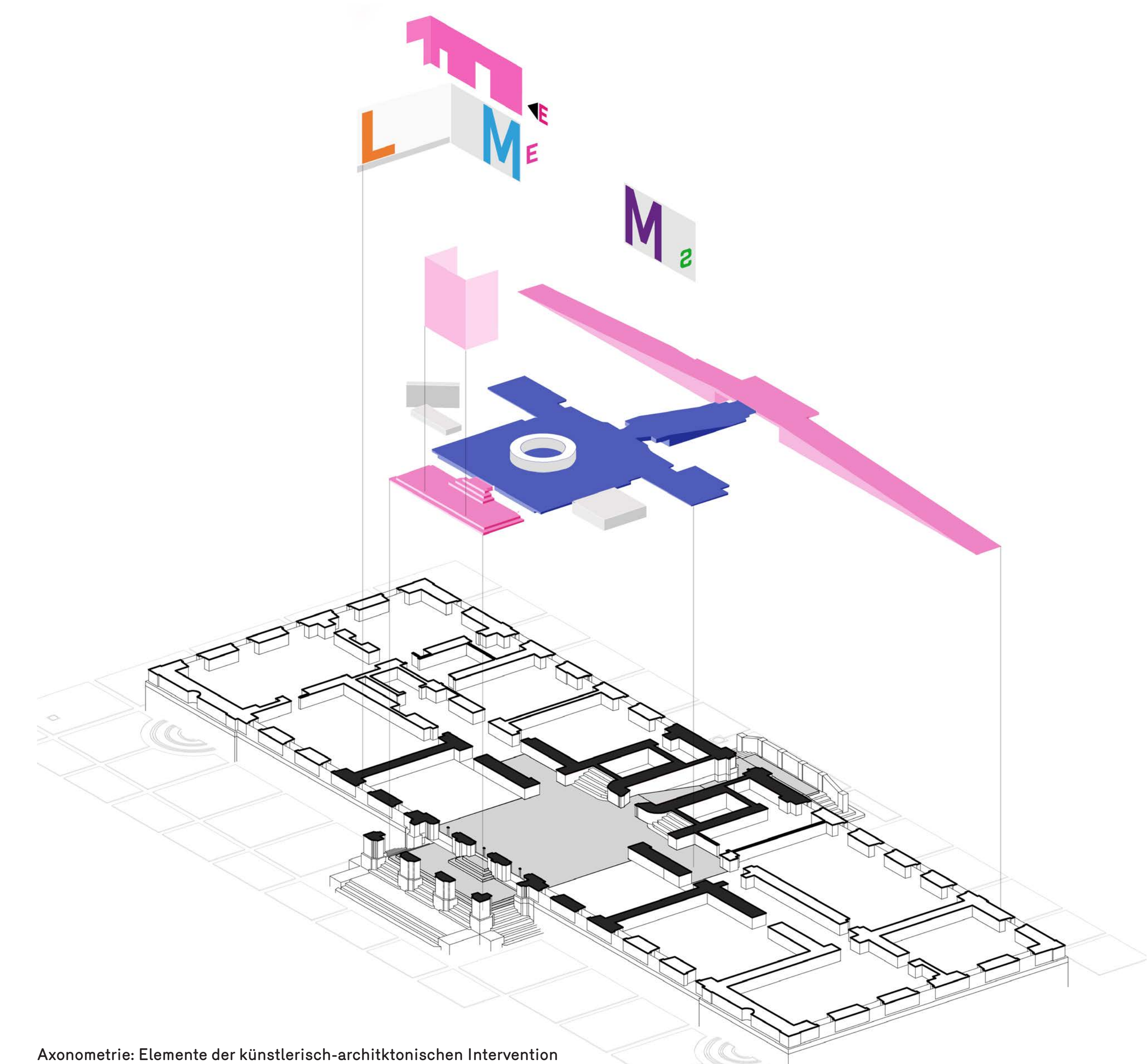
Farbkonzept und Textgrafik



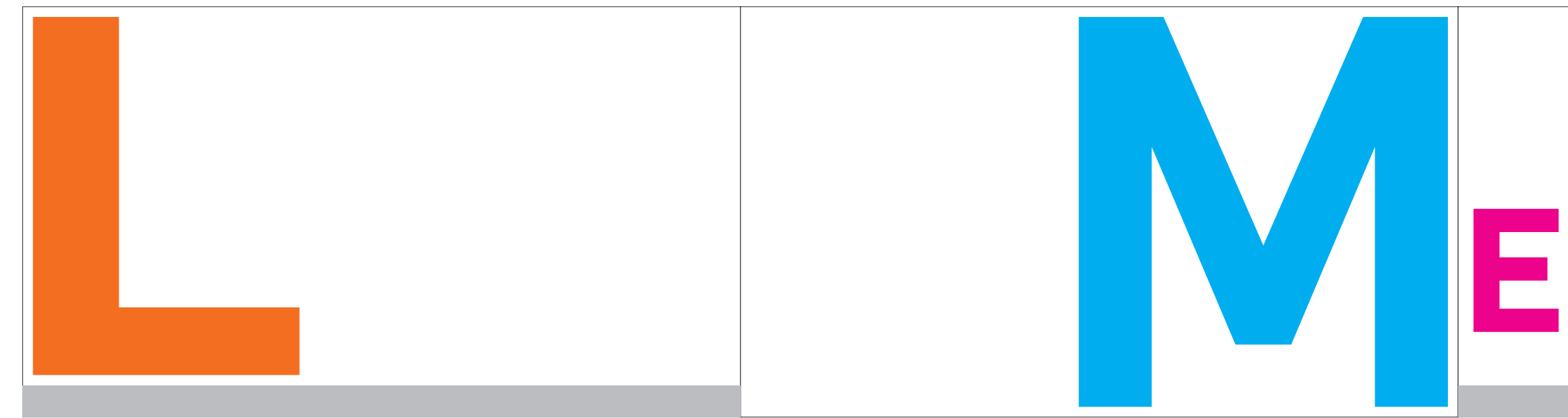
Neue Durchlässigkeit



Blickverbindung von der Kasse zum Park



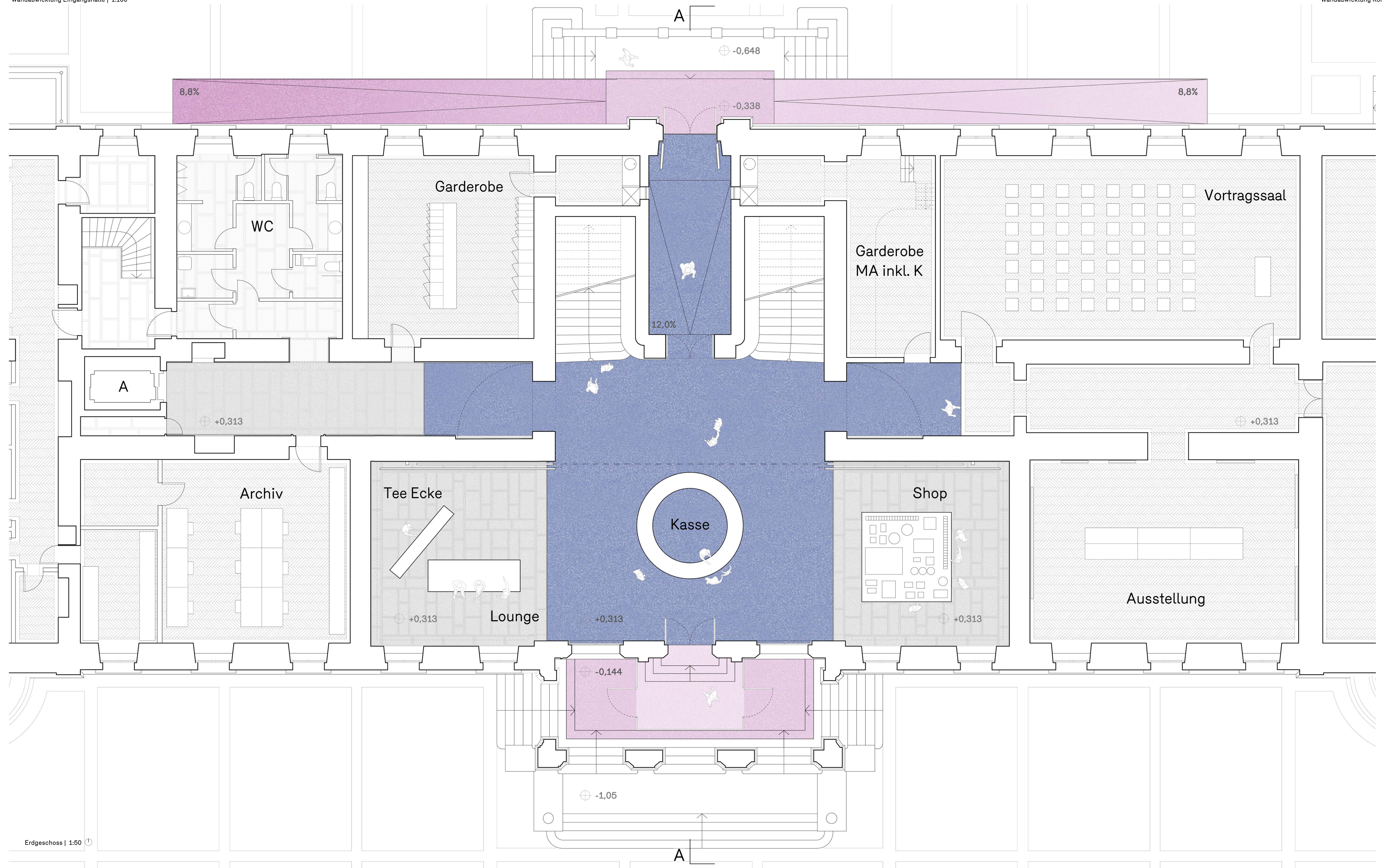
Axonometrie: Elemente der künstlerisch-architektonischen Intervention



Wandabwicklung Eingangshalle | 1:100



Wandabwicklung Korridor | 1:100



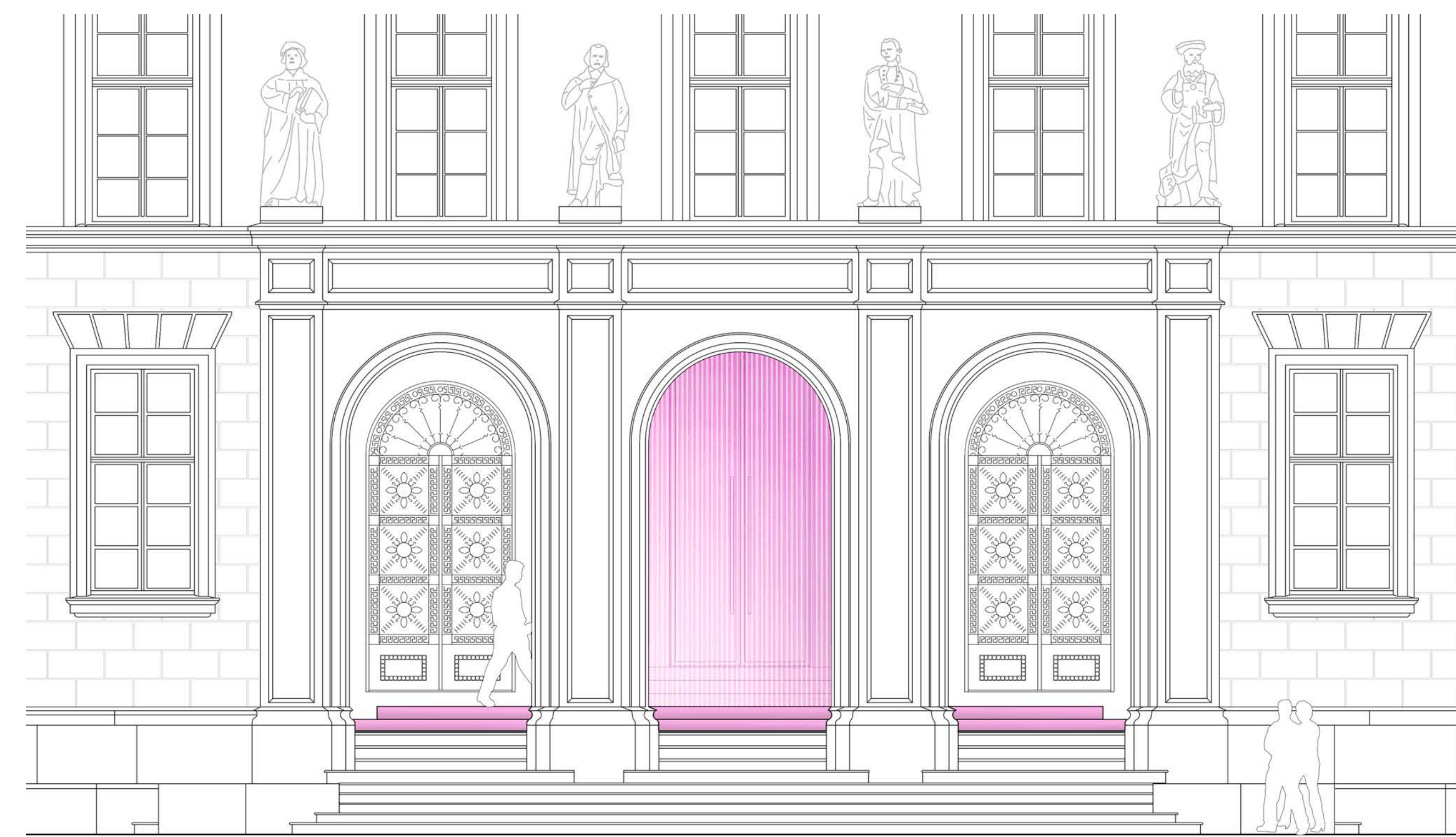
Erdgeschoss | 1:50



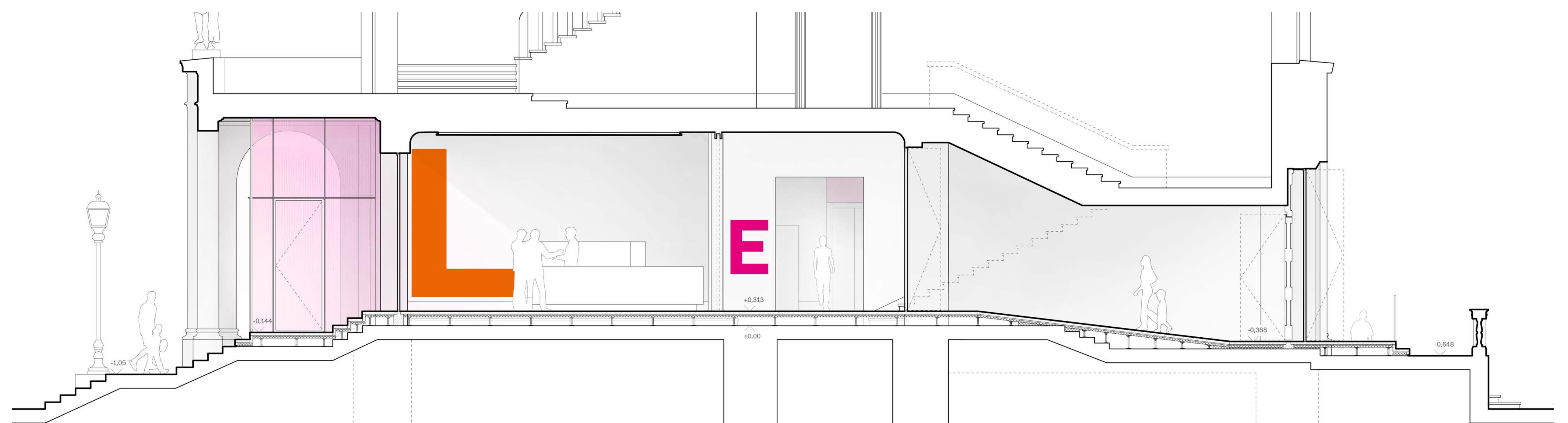
Perspektive Haupteingang: Der Windfang als Blickfang



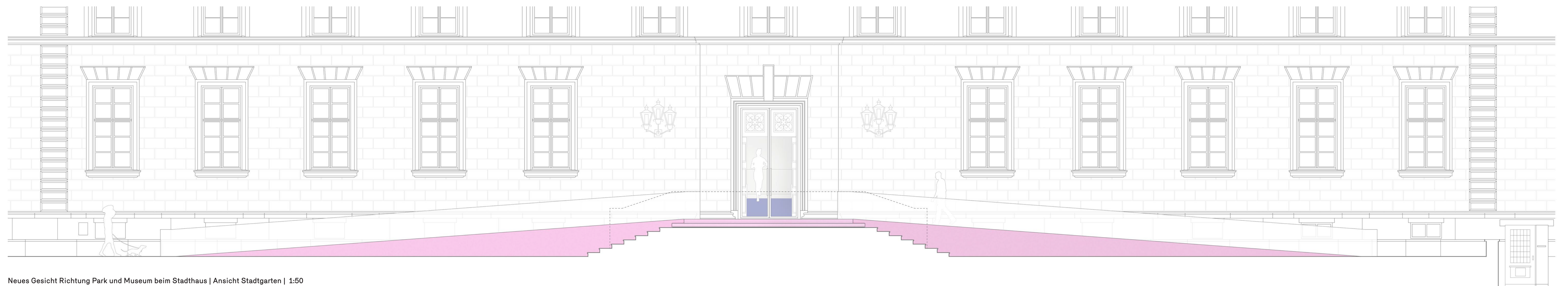
Perspektive Stadtgarten: Von der Rückseite zur neuen, zweiten Schauseite



Sichtbares Zeichen für die Kunst | Ansicht Haupteingang | 1:50



Öffnung und Stärkung der Verbindung | Schnitt AA | 1:50



Neues Gesicht Richtung Park und Museum beim Stadthaus | Ansicht Stadtgarten | 1:50